

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)**

73 (28.3.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-653684](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-653684)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4jährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße Nr. 5.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 73.

Oldenburg, Dienstag, den 28. März 1893.

XXVII. Jahrgang.

### Hierzu eine Beilage.

### Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. März.

Der Führer der Nationalliberalen, Herr von Bennigsen, hat in der Sitzung des nationalliberalen Centralkomitees über die Militärvorlage der Regierung recht unliebsame Äußerungen gemacht. Herr v. Bennigsen hatte die Zustimmungadressen, welche die Reichsregierung nur in ihrer unglücklichen Hartnäckigkeit befrachten könnten, für ein nationales Unglück erklärt. Aus einer offiziellen Verächtung entnehmen wir folgende Stelle: Es ist in hohem Grade unwahrscheinlich, daß sich der Führer der nationalliberalen Partei in dieser Weise geäußert hätte. Die verschiedenen Regierungen werden bei den Neuformationen und sonstigen Veränderungen, die nicht in den Ausgleichsmaßregeln für die zweijährige Dienstzeit enthalten sind, eher mit sich zurechtfinden lassen, als daß sie nicht hartnäckig sein wollen, als es ihnen nach der gemäßigtesten sachlichen Überzeugung notwendig erscheint. — Die konservative „Post“ bemerkt im Anschluß an die oben erwähnte Bemerkung des Abg. von Bennigsen: „So weit wir es zu beurteilen vermögen, ist ein zu einer besseren Zusammenfassung des Reichstages ausreißender Umschlag in der Stimmung der breiten Schichten der Bevölkerung noch nicht eingetreten und auch in nächster Zeit nicht zu erwarten. Die Frage der Reichstagsauflösung wird daher nur dann zutreffend entschieden werden können, wenn man mit der Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausfalls der Wahlen rechnet. Andernfalls liegt die Gefahr einer verhängnisvollen Verrechnung nur zu nahe.“

Die Mitglieder des Reichstages wie des preussischen Landtages haben nunmehr Berlin verlassen, das schwere Stück parlamentarischer Arbeit bleibt jedoch nach Oldern zu erledigen. Im Reichstag wird die zweite Lesung der Militärvorlage kaum vor den letzten Tagen des April beginnen. Thatsache ist, daß trotz aller Vorgänge der letzten Woche in der Kommission und in den Fraktionen von verschiedenen Seiten noch immer die Hoffnung auf eine Verhinderung über die Militärvorlage anreißt erhalten wird und es wird das Gerücht verbreitet, daß ein Centrums-Antrag, der etwas über die Vorläge des Abg. v. Bennigsen hinausgehen würde, als Grundlage einer Verhinderung eingebracht werden sollte. Der Zusatz zu einer Auflösung des Reichstages sieht die Regierung keineswegs leichtem Herzens entgegen. Zu allen Schwierigkeiten gesellt sich noch die, daß mit einer Auflösung die gesamten noch schwebenden Steuervorlagen der preussischen Regierung in Frage gestellt würden, denn weder die Mitglieder des Herrenhauses noch die des Abgeordnetenhauses würden während der Wahlen in Berlin zu halten sein.

Bezüglich der Militärvorlage kurzieren gegenwärtig so viele offiziöse und angeblich offiziöse Meldungen, daß es schwer fällt, dieselben in Einklang mit einander zu bringen. Sowie es geht aber aus all' den sich strittig widersprechenden Nachrichten hervor, daß in den letzten Kreisen zwei Strömungen vorhanden sind, die sich gegenseitig zu bekämpfen scheinen. Auf der einen Seite stehen die Militäroffiziere, welche die Auflösung des Reichstages betreiben, auf der anderen Seite diejenigen, welche entschiedene Gegner der Auflösung sind. Die Führung der letzteren hat Finanzminister Miquel übernommen, von dem es bekannt ist, daß er der Reichstagsauflösung mit Entschiedenheit widerstrebt. Aus dem Miquel'schen Lager kommt auch eine Korrespondenz, in welcher behauptet wird, daß neuerdings weitere gewichtige Bedenken gegen die Opportunität einer Reichstagsauflösung aufgetaucht seien. Dieselben würden dadurch allerdings etwas abgeschwächt, daß die Regierung die Abweigung der ausfallenden Parteien (Centrum und Deutschfreisinnige) gegen einen neuen Wahlkampf kennt. Auf diesen Umstand legt man besonderes Gewicht, weil derselbe zu der Hoffnung berechtigt, daß immerhin noch ein Wobus der Verhinderung genügt und gefunden werden könne. Man glaubt nicht, daß Herr v. Bennigsen noch ein weiteres Entgegenkommen zeigen werde; dagegen gewinnt die Annahme an Boden, daß das Centrum im letzten Augenblick noch Konzessionen machen werde. Auf welche positiven Thatsachen sich diese Annahme stützt, ist zwar nicht recht ersichtlich, immerhin aber wäre es möglich, daß hinter den Coulissen Verhandlungen geführt werden, welche den Gegnern der Auflösung in ihrer Auffassung der Sache recht geben. Die Abweigung des preussischen Finanzministers gegen die Auflösung wird schon dadurch erklärlich, daß durch dieselbe, wie schon oben

bemerkt, auch die noch schwebenden Steuervorlagen des Herrn Miquel gefährdet erscheinen, denn während des Wahlkampfes, während dessen sämtliche Agitatoren und Politiker gebraucht werden, wird es unmöglich sein, die Abgeordneten des Landtages in Berlin zu halten.

Der hiesige Mitarbeiter der „Mittl. Allg. Ztg.“ will glaubwürdig erfahren haben, Graf Vallerstrem, der den Papst Namens der Centrumspartei deren Jubiläumsglückwünsche überbrachte, hätte aus dem Munde Leo XIII. die Direktive mitgebracht: „Unité et sagesse, surtout sagesse!“ (Einigkeit und Weisheit, vornehmlich Weisheit!) Der Korrespondent versteht die päpstliche Mahnung, zunächst in ihrer praktischen Bedeutung auf die große Frage des Tages, die Militärvorlage, angewandt, dahin: das Centrum soll der Einheit seiner Aktion jeden anderen Gesichtspunkt unterordnen, d. h. gegen die Vorlage stimmen, wenn die Mehrheit der Fraktion dagegen ist, für die Vorlage, beziehungsweise eine an diese heranreichende Verhinderung, wenn sie in der Fraktion die Majorität hat. Der bezeichnete Korrespondent erzählt weiter, der Papst habe im vorigen Jahre geäußert: Mi manca Bismarck — mir fehlt Bismarck. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“, welche diese Kolik abbrucht, bemerkt zu derselben: „Ohne auf die Auslegung näher einzugehen, welche in dem Münchener Blatt diesem Diktum gegeben wird, interessant wäre immerhin, von glaubwürdiger Seite dessen Richtigkeit verüht zu sehen.“

Die deutsche Armee hat im Monat Januar d. Js. 101 Mann durch den Tod verloren. Davon verunglückten 4, 21 nahmen sich selbst das Leben und 3 starben infolge von Schlägen, die sie bei einer Schlägerei mit Zivilpersonen davon getragen hatten.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt folgende ansehnliche offiziöse Kolik: „Von französischer Seite wird verüht, in die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Spanien Mißverständnisse zu tragen. Dagegen gehört eine ersichtlich französische Tendenznachricht des Madrider „Imperial“, daß dem Anschein nach in den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland einige Schwierigkeiten aufgetaucht seien, sowie die Madrider Meldung des „Temps“, es sei eine Einigung dahin erzielt, den Zoll auf deutschen Spirit auf 135 Pefetas für das Hektoliter festzusetzen.“ — Das offiziöse Organ tritt auch Angaben entgegen, die auf Grund ruischer Meldungen über den Zustand der deutschen Auswertungen Ausland gegenüber in Sachen des Handelsvertrages gemacht worden. Bemerkenswert an der Sache, so schreibt das Blatt, ist die Dreifachheit, mit welcher darin angebliche Petersburger und Berliner Stimmen zur Befähigung jobberischer Gründungsgebe verüht werden.

Aus Cannes sind über das Finden des regierenden Herzogs von Sachsen-Meinungen ungünstige Nachrichten eingelaufen. Auch die Gemahlin des Herzogs ist ebenfalls an einem Herzeiden schwer erkrankt.

Mit der Begebung eines weiteren Betrages dreiprozentiger deutscher Reichsanleihe und Preussischer Konfols wird demnächst vorgegangen werden. Ueber die Höhe der anzugebenden Summen sind noch keine definitiven Beschlüsse gefaßt, doch dürften sie merklich weniger als bei den letzten Emissionen ausmachen. Ueber den Emissionskurs sind natürlich ebenfalls noch keine bestimmten Einschließungen gefaßt, doch wird derselbe, wie die „Post“ meint, dem gegenwärtigen günstigen Geldmarkt entsprechend, nicht erheblich unter dem jetzigen Tageskurs betragen. Der heutige Kurs der 3%igen Anleihe stellte sich anfangs der Wöche auf 87,40 %.

Der deutsche auswärtige Handel. Die vom kaiserlichen Statistischen Amte für den Monat Februar 1893 herausgegebenen monatlichen Nachrichten über den auswärtigen Handel des deutschen Reichsgebietes ergeben einen Rückgang der Einfuhr in den ersten beiden Monaten dieses Jahres gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres um 6,4 Proz.; die Ausfuhr hat sich um 5,4 Proz. gehoben. Die Ausfuhr ist insbesondere gestiegen an Kohlen von 15,845,933 Doppelcentner auf 17,973,440 D.-G.; ferner die Ausfuhr von Wolle und Wollwaren von 111,485 D.-G. auf 117,517 D.-G., und namentlich die Ausfuhr von Holz- und Holzwaren von 66,856 D.-G. auf 105,286 D.-G. Bei der Einfuhr hat sich vor allem die Einfuhr von Getreide und landwirtschaftlichen Erzeugnissen von 7,680,930 D.-G. auf 4,505,672 D.-G. vermindert, ebenso blieb die Einfuhr von Vieh gegen das Vorjahr um 89,569 D.-G. zurück.

Behergepächter in Preußen. Von 69,287 Beherren hatten 1891 3063 ein Einkommen zwischen 300 bis 750 Mk., einschließlich des Wohnung- und Feuerwertes; es bezogen 26,117 Beherren ein Einkommen zwischen 300 und 1200 Mk.; 23,491 Beherren fanden zwischen 1200 und 1800 Mk.; und nur 18,606 Beherren kamen in ihrem Gesamteinkommen über diesen Betrag hinaus. Von den

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. — Anstänblich 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von J. Böttner. Addebe: Herr Post-Expediteur Bönnich. Delmenhorst: J. Ebbebaum. Bremen: Herren C. Schotte u. B. Scheller.

### Ausland.

Italien. Am 16. März hat der Gemeinderat zu Genua beschloffen, zu Ehren des silbernen Hochzeittages des Königs und der Königin von Italien ein Institut zur Erziehung der Waisen von liguirischen Seeleuten zu gründen. Zu diesem Zwecke hat der Gemeinderat die Summe von 100,000 Lire angebotnen, die in zwei Raten, 50,000 im Jahre 1894 und 50,000 im Jahre 1895, den mit der Ausführung betrauten Persönlichkeiten zur Verfügung gestellt werden sollen. — Die monarchischen Vereine bilden ein Komitee, um eine Volksabstimmung für das deutsche Kaiserpaar anlässlich der Anwesenheit desselben in Rom zu veranstalten.

Oesterreich-Ungarn. In den Wiener Regierungskreisen wird die Situation in Ungarn infolge der Haltung, welche das ungarische Magazinhause beobachtet, für außerordentlich ernst angesehen und man hält es für feststehend, daß der Ministerpräsident Wiedersle sofort die Demission des Kabinetts anknüpfen werde, falls derselbe in Wien Schwierigkeiten begegnen sollte. Der Minister Wiedersle traf Montag in Begleitung der Minister Hieronimi und Baron Fejermay in Wien ein. Es verlautet noch, daß der Ministerpräsident Wiedersle auf die Vorlage bezüglich der Religionsfreiheit verzichtet, aber auf Annahme der Rezeption der Juden und auf Einführung der obligatorischen Civilehe besteht.

Frankreich. Challemel-Lacour ist gestern mit 172 Stimmen zum Präsidenten des Senats gewählt worden. Challemel-Lacour, der Freund Gambetta's, wurde von diesem während des deutsch-französischen Krieges zum Präsesen in Lyon ernannt. Im Jahre 1879 zum Vizepräsidenten in Bern ernannt, wurde er ein Jahr später in derselben Eigenschaft nach London versetzt. Als Minister des Auswärtigen im Kabinet Jules Ferry verwickelte er Frankreich durch die Ablehnung des von Bourde geschlossenen Vertrages in den Krieg mit China, trat aber schon im November 1883 zurück.

Dem französischen Handelsministerium ist das Projekt für die Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 zugegangen. Die Komitees erstärken als Ausstellungsplatz außer dem Marsfeld noch ferner: 1) den Teil des Tuilerienparks zwischen dem Place de la Concorde und der Bastille, welche die Rue Castiglione mit dem Pont de Solferino verbindet; 2) die Seine, überdeckt von dem Pont de Solferino bis zum Pont des Invalides; 3) den Park des Industriealasses; 4) den Quai d'Orsay mit den Esplanaden.

Aus Paris erhalten wir den Bericht des französischen Kriegsministersugeant. Nach demselben beläuft sich der Wert des Kriegsmaterials und des Proviants der Militärverwaltungen auf 2,438,105,038, der Wert der Artillerie auf über 1,523,776,761, derjenige der Klebungsstücke auf 465,621,286 und der Lebensmittel auf 806,678 Frk. — Gestern ist die Frist für die Verlängerung der Panamatonzeffion abgelaufen, ohne daß eine Depesche aus Columbia über eine eventuelle Verlängerung beim Ministerium des Auswärtigen eingelaufen wäre. — Moncourt hofft indessen, noch eine Verlängerung der Konzession des Panamakanals zu erlangen.

Der Graf von Paris richtete an den Präsidenten des departementalen monarchischen Komitees ein Schreiben, in welchem gesagt wird, angehörs der gegenwärtigen Lage empfänden die Männer ehrenhafter Gesinnung das Bedürfnis, sich zur höchsten Kraftanstrengung zu vereinigen. Die Monarchisten müßten mit gutem Beispiel vorgehen, jede nützliche Allianz annehmen und Frankreich begünstigen machen, daß die Monarchie allein eine starke, dauernde und geachtete Regierung gewähre. Er werde, von seinem Sohne unterstützt, vor keiner Anstrengung zurückweichen, um das Vaterland wieder zu erheben.

Es verlautet, daß die Ausweisung des Korrespondenten des „Berliner Tageblatts“, Otto Brandes, provisorisch auf noch unbestimmte Zeit angesetzt worden ist. Das Ausweisungsgebot ist indes damit noch nicht aufgehoben.

Belgien. Die internationale Konferenz zur Organisation eines Sozialistenkongresses in Zürich ist am Sonntag Vormittag in Brüssel zusammengetreten. Deutschland ist durch Bebel und Liebknecht vertreten. Die heutige Sitzung wurde vollständig durch die Beratung der Bestimmungen für den Kongreß in Zürich ausgefüllt. Es wurde dann beschlossen, daß der Sozialistenkongreß in Zürich vom 6. bis 13. August d. J. abgehalten werden solle.



nehmen und den Abteilungen das Ergebnis zur Verfügung zu stellen. Hierauf machte der Vorsitzende noch Mitteilungen aus dem Centralvorstandesprotokollen bezw. behandelte er einige Anträge und besprach zum Schluß das Gemischte Steuermehl, Wehl aus gemahlten Selbstmehl, womit jetzt von dem Erfinder großer Gewinn erzielt wird.

**Alten.** Der Norddeutsche Lloyd hatte gegen die Heranziehung zu den hiesigen kommunalen Lasten reklamiert, und ist jetzt, wie die „Vul. Ztg.“ meldet, höheren Orts dahin entschieden worden, daß der Lloyd für das Rechnungsjahr 1893/94, weil keine Dividende zur Verteilung gelangen konnte, von den Gemeindeforderungen frei sein müsse. Unsere Gemeinde wird dadurch in die unangenehme Lage versetzt, einen Ausfall von ca. 11.000 Mk. anderweitig decken zu müssen. — Unser langjähriger Briefträger Nordmann wird zum 1. April als Postkaffier nach Oldenburg versetzt.

(?) **Wilhelmshaven, 26. März.** Am 5. April geht voraussichtlich von hier der Abfertigungstransport für die Kreuzerflotte „Albatros“, volle Besatzung, Kreuzerregatte „Seydlitz“ und Kreuzerregatte „Arcona“, Besatzungsteile, nach Kapstadt ab. — Von den beiden Schiffen „Kaiserin Augusta“ und „Seeadler“, welche im nächsten Monat zur Flottenstation nach Amerika fahren, erhält die „Kaiserin Augusta“ eine Bordkapelle von 18 Mann, welche sich zusammenfassen aus der Geschwaderkapelle und 8 Mann der hiesigen Marinekapelle.

**Bremen, 27. März.** Auf dem Rickmers'schen Gut in der Bapst entstand gestern Abend um etwa 6 1/2 Uhr Feuer, welches das Wirtschaftsgebäude und die Stallung vollständig zerstörte. Das auf der anderen Seite der Fahrstraße belegene Wohngebäude ist völlig unversehrt geblieben. Ein Teil unserer Feuerversicherer wurde von 7 1/2 Uhr abends bis gegen 2 Uhr nachts auf der Brandstätte. Ueber die Ursache des Feuers war noch nichts Genaueres zu ermitteln, jedenfalls scheint es im Stall zum Ausbruch gekommen zu sein. Genährt wurde es besonders durch größere Futtervorräte. Die Tiere konnten rechtzeitig zum Stall geschafft werden. Wie wir noch erfahren, beträgt der Gesamt Schaden 120.000 Mk., davon 80.000 Mk. für die Gebäude, 40.000 Mk. für Inventar und Maschinen. An der Aufbringung der Versicherungssumme für die Gebäude participieren die Transatlantische Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft mit 40.000 Mk. und die Northern Assurance Company und die London und Lancashire Fire Insurance Company mit je 20.000 Mk. Die letztgenannte Gesellschaft hat allein Inventar und Maschinen versichert. („W.-Ztg.“)

### Aus aller Welt.

**Berlin, 27. März.** Ein Wiedersehen nach 1870/71. Der damalige Gefreite B. hatte es nicht verstanden, während des Feldzuges sich die Kunst seines Unteroffiziers zu erwerben, er war vielmehr einer von denjenigen, welchen der Oestrange kein etwas am Jenge zu fliehen hatte. So mußte er p. B. beim Einrücken in die Quartiere sofort „Wade schieben“, während es den anderen Kameraden vergönnt war, der sehr notwendigen Ruhe nach den Anstrengungen des Marsches und der Schamügel zu pflegen, und dergleichen mehr ähnliche Annehmlichkeiten des Lagerlebens in Kauf nehmen. Eines Tages, als die feindlichen Massen dicht an einander vorgehoben waren, wurde B. von seinem Unteroffizier auf einen verlorenen Posten gestellt und auf denselben von einer feindlichen Kugel getroffen. Schwer verwundet wurde er ins Lazarett geschafft, während sein Regiment weiter vorrückte. Nach seiner Genesung kehrte er als Juvale in seine Heimat Berlin zurück. — Vor kurzer Zeit erschien vor seiner Thür ein gebeugter, graubärtiger Beter, dessen Gesicht er schon einmal gesehen zu haben vermeinte; er forschte den Alten aus, und siehe da, derjenige, welcher ihn heute um ein Almosen bat, war kein anderer als jener Unteroffizier. — Schlußakt!

**Berlin, 27. März.** Wie die „Mannh. Volksztg.“ meldet, bot Schneidemesser Dowe seine Erfindung (Lugetische Uniform) dem Reichskanzler Grafen Caprivi für 3 Millionen Mark an. Der Reichskanzler verlangte

Werbekzeit. Die Redaktion des „Figaro“ in Paris wandte sich zweimal telegraphisch an Dowe um nähere Auskunft über seine Erfindung, bis jetzt jedoch vergeblich.

**Hamburg, 27. März.** Der Magistrat und die Stadtverordneten von Altona bewilligten zur Anlage eines Fischereihafens hier selbst 1.500.000 Mark.

**Münster, 27. März.** Ein gefahrrohrender großer Brand zerstörte das ausgebeutete Papierlager der Kunst-Anstalt von Kister. Die ganze innere Stadt wurde mit brennenden Papierbergen überflutet. Das Feuer wurde mühsam auf seinen Fortschritt beschränkt. Der Schaden beträgt 100.000 Mk.

**Glogau, 26. März.** Seitens der Kreismedizinalbehörde ist im nahen Kreisstädtel der Ausbruch echter Menschenpocken konstatiert. Die Epidemie hat bis jetzt vielfache Erkrankungen und einen Todesfall im Gefolge. Sämtliche von der Seuche befallene Häuser sind gesperrt.

**Senften (Oberhessen), 27. März.** Aus dem benachbarten Dorfe Goszambrowa wurde eine Arbeiterfamilie, die schon seit 20 Jahren dort angelesen ist, ausgewiesen. Aus Verzweiflung ertränkte der Mann seine blinde Frau und erhängte sich dann selbst.

**Brüssel, 26. März.** Die in Serentals (Provinz Antwerpen) befindliche Sprengstoff-Fabrik der englischen Forcice Company ist gestern zum Teil in die Luft geflogen. Drei Arbeiter wurden getötet, ein vierter wurde mit Brandwunden bedeckt und mit verformtem Bein aufgefunden.

**Newyork, 27. März.** Der durch den Cyclon im Mississippi-Thale verursachte Schaden wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt. So weit bis jetzt bekannt, haben 18 Personen dadurch ihr Leben verloren und viele Hunderte sind verletzt worden.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

**n. Kohlenversorgung der bairischen Staatsbahnen.** Einer Meldung aus München zufolge haben die bairischen Staatsbahnen 5000 Tonnen Saarkohle und keine Ruhrkohle gekauft.

**n. 3% neue einheimische Anleihe.** Dem Vernehmen nach wird die Regierung mit der neuen 3%igen Anleihe in den ersten Tagen des April an den Markt kommen.

**n. Vermählung Reichsminister-Diätenanstellung.** Von unabhängiger Seite wird das an gestriger Woche abermals zum Zweck der Reichstreue verbreitete Gerücht von einer geplanten Vermählung des Hauses S. Reichsminister mit der Diäten-Gesellschaft nochmals als durchaus unbegründet bezeichnet.

**n. Dänischer Bank.** Die am 25. d. M. abgehaltene Hauptversammlung genehmigte den Rechnungsabschluss und die sofort zahlbare Dividende von 8%.

**n. Von der Berliner Börse.** An gestriger Woche fanden harte Verkäufe für rheinische Rechnung in Kohlenwerten statt, so daß namentlich Sarpener fast zurückergriffen. Ferner wirkte die Ankündigung von der Emission neuer 3%iger inländischer Anleihen ungünstig ein. Sehr feste Haltung zeigten Schiffahrtsaktien; man wendet denselben mit Rücksicht auf die Weltausstellung in Chicago erneute Aufmerksamkeit zu. Logobatten wurden auch in Erwartung einer heute zu erklärenden Dividende viel gekauft.

**n. Wechselsche Bank.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß sowie die Dividende von 6 1/2%.

**Oldenburg, 28. März.** Kurzübersicht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,50	108,05
3 1/2 pCt. do. do.	101	101,55
3 pCt. do. do.	87	87,55
2 1/2 pCt. Oldenburg. Genf. (Stück 100 Mk. im Verkauf 1/2 pCt. höher.)	99,50	100,65
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe (jezt in pCt. notiert)	127,80	128,60
4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,30	107,85
3 1/2 pCt. do. do.	100,95	101,50
3 pCt. do. do.	87,50	87,55
2 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe	98,20	98,75
2 1/2 pCt. Hamburger Rente	98,20	—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pCt. do. do. (Stück 100 Mk.)	101,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	88	99
2 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Kambas)	97,20	97,75
2 1/2 pCt. Altonaer Stadtanleihe	97,20	—
4 pCt. Darmstädter do.	101	—
4 pCt. Curin-Albender Prior.-Dobligationen	101	—
3 1/2 pCt. Weimarer Stadt-Anleihe	97,20	—
3 pCt. Italienische Rente (Stück von 20.000 fr. und darüber.)	98,10	98,65
3 pCt. Italienische Rente (Stück von 4000, 1000 und 500 fr.)	98,20	98,90

3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantirt (Stück von 500 Rfr. im Verkauf 1/2 pCt. höher.)	87,80	—
4 pCt. Ungarische Gold-Rente (Stück von 1000 fl.)	97,20	97,75
4 pCt. do. (Stück von 500 fl.)	97,45	98,25
4 pCt. Pfandbr. d. Braunschw.-Samm. Hypothekens.	101,50	102,05
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Anleihen-Bank	101,10	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothek.-Bank	96,90	97,45
3 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothek.-Bank	100	—
5 pCt. Rheinische Prioritäten	100	—
4 pCt. Schlesische Prioritäten, rückzahlbar 100	100	—
4 1/2 pCt. Harb.-Spinerei-Prioritäten, rückzahlbar 100	145	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien	—	—
40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. December 1892.)	—	—
Oldenburg. Glasfabrik-Aktien	—	—
4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb.-Borling. Dampf-Koch.-Aktien	—	—
(4% Zins v. 1. Januar)	—	—
Harb.-Spinerei-Prioritäten-Aktien III. Emission	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,40	169,20
do. do. für 1 R.	80,37	80,47
do. do. für 1 Doll.	4,17	4,22
do. do. für 100 in Mk.	16,80	—
Oldenburgische Banknoten für 100 Gulden	—	—
Oldenburgische Banknoten für 100 in Mk.	—	—
Oldenburgische Eisenbahn-Aktien (Kugelsch.)	65,75%	bez. G.
Oldenb. Bergbau-Gesellschaft-Aktien per Stück	1540	Mk. B.
Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.	—	—

**Oldenburg, 28. März.** Kurzübersicht der Oldenburgischen Landesbank.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,50	108,05
3 1/2 pCt. do. do.	101	101,55
3 pCt. do. do.	87	87,55
2 1/2 pCt. Oldenburg. Genf. (Stück 100 Mk. im Verkauf 1/2 pCt. höher.)	99,50	100,65
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe (jezt in pCt. notiert)	127,80	128,60
4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,30	107,85
3 1/2 pCt. do. do.	100,95	101,50
3 pCt. do. do.	87,50	87,55
2 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe	98,20	98,75
2 1/2 pCt. Hamburger Rente	98,20	—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pCt. do. do. (Stück 100 Mk.)	101,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	88	99
2 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Kambas)	97,20	97,75
2 1/2 pCt. Altonaer Stadtanleihe	97,20	—
4 pCt. Darmstädter do.	101	—
4 pCt. Curin-Albender Prior.-Dobligationen	101	—
3 1/2 pCt. Weimarer Stadt-Anleihe	97,20	—
3 pCt. Italienische Rente (Stück von 20.000 fr. und darüber.)	98,10	98,65
3 pCt. Italienische Rente (Stück von 4000, 1000 und 500 fr.)	98,20	98,90

(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzug von 15,2 pCt.)

4 pCt. gar. Curin-Albender Prior.-Dobligationen	101	—
4 pCt. Greisdorfer Eisenbahn-Dobligationen	100	101
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Dobligationen	57,80	58,35
do. do. keine Stück	57,90	58,60
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzug.)	—	—
5 pCt. San Francisco & North-Pacific 1. Mortgage Gold-Bonds	96,70	97,25
4 pCt. Eisenbahn-Kontinent.-Dobligationen	100,50	101,05
3 pCt. Frankfurter Hypothek.-Kredit-Verein Anleihen	101,90	102,45
4 pCt. Pfandbriefe der Preussische Central-Boden-Kredit-Aktien-Gesellschaft von 1890, bis 1900 unkündbar	103,20	103,75
3 1/2 pCt. do. do. Kommunal-Dobligationen	96,95	97,50
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Bodencredit-Anleihen-Bank, Ser. 14, bis 1905 unkündbar	103,60	104,15
3 1/2 pCt. do. do.	96,60	97,15

### Kirchennachrichten.

Am Mittwoch, den 29. März.  
Abendmahls-gottesdienst (11 Uhr): Pastor Ramsauer.  
Abendmahls-gottesdienst (3 Uhr): Geh. D.-R. Rat Hansen.  
Am Gründonnerstag, den 30. März.  
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Konfirmation: Pastor Partsch.  
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Pralle.  
Abendmahls-gottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.  
Am Stillen-Freitag, den 31. März.  
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Ramsauer.  
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Roth.  
Abendmahls-gottesdienst (3 Uhr): Pastor Pralle.  
Abendkirche (6 Uhr): Liturgischer Gottesdienst: Geh. D.-R. Rat Hansen.  
Am Sonnabend, den 1. April.  
Abendmahls-gottesdienst (11 Uhr): Pastor Partsch.

### Schutzmittel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20  $\mathfrak{M}$  in Markkr.  
W. H. Melek, Frankfurt a./M.

### Anzeigen.

#### Gemeindefachen.

**Zwischenahn.** Der Rechnungsführer Ottmanns hier, ist als Rechnungsführer der Gemeinde Zwischenahn bestellt und verpflichtet. Der Gemeindevorsteher: Felbhus.

**Zwischenahn.** Die Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft pro 1892 sind bis zum 1. Dezember d. J. an den Gemeinde-rechnungsführer zu entrichten. Der Gemeindevorsteher: Felbhus.

**Zwischenahn.** Die öffentlichen Wege in der Gemeinde sind bis zum 15. April d. J. in schaufreien Stand zu setzen. Die Herren Begleitvorsteher wollen künftigen lassen. Der Gemeindevorsteher: Felbhus.

**Landgemeinde Oldenburg.** Die am 30. d. M. nachm. präzis 5 Uhr in Adorf anfangend, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Hanken, Gemeindevorsteher.

#### Armenfachen.

**Zwischenahn.** Die Lieferung der im Jahre 1893/94 für das hiesige Armenhaus erforderlichen Vitrualien und Kolonial-

waren, sowie des Torfs soll vergeben werden. Desgl. die nötigen Mannfaktura-waren.

Demerkte Offerten sind bis zum 15. April beim Hausvater Klodgieher einzureichen. Die Armenkommission. Felbhus.

**Landgemeinde Oldenburg.** Sitzung der Armenkommission am Sonnabend, den 1. April d. J., nachm. 3 Uhr anfangend. Hanken, Gemeindevorsteher.

#### Aufforderung.

Alle diejenigen, welche noch Holz auf den Grünben der Ww. Tabellen zu Schude stehen oder lagern haben, werden ersucht, wegen Anpflanzung, daselbe bis zum 10. April d. J. abzuführen, widrigenfalls daselbe auf Kosten der Säumigen fortgesetzt wird. F. F. Wams.

**Zwischenahn.** In letzter Zeit ist mir aus der Hork allerlei Brennholz entwendet. Ich mache darauf aufmerksam, daß in den Auktionen nur das bereits geschlagene Brennholz verkauft ist, nicht aber das von den später gefällten Bäumen gemonnene. Werbe scharf darauf achten lassen und etwaige Holzdiebe sofort zur Anzeige bringen. Felbhus.

**Zu kaufen gesucht.** Geflügelenes Erden- und Birkenrundholz. Wottenstraße 6.

### Schaf-Verkauf.

**Vardenfleth.** In Abeler's Nachlaß-Auktion daselbst am 8. April er., und zwar vor Anfang dieser, präzis 3 Uhr nachm., läßt Joh. Gesepe zu Vardenfleth: 15-20 beste Vardfänger Zuchtschafe, meist mit Lämmern, auch einige schwere Hammel, mit verkaufen. G. Paate.

Das neueste in **Filzhüten** empfiehlt in allen Qualitäten zu billigst gestellten Preisen **Carl Koppisch,** Langestraße 53.

**Esborn.** Zu verkaufen einige tausend Pfd. gutes Hen. F. Deiten.

**Zweelbän.** Zu verkaufen 3000 Pfund gutes Hen. D. Wams.

**Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb.** Ziegelhofstraße 6.

**Drielat.** Zu verkaufen eine nahe am Ralben stehende Kuh. F. Ramke.

**Gude.** Der Zimmermeister Claus Galbas zu Rintel läßt am **Sonnabend, den 1. April, nachmittags 2 Uhr,**

1 junge tied. Kuh, nahe am Kalben stehend,  
2 trächtige Schweine bester Rasse,  
20 Paar Wagenfedern in versch. Sorten,  
20 neue Schieb- und Gropentrannen, 10 do. Handgeden mit Pfählen, 10 Eggenpöler,  
1 Staubbühle, mehrere Dach-, Boden- und Füllentlern, Hacklöde, Schmelzmaschinen, Langwagen, Wagenringe, Waßströge, Futterlöde, Vindebäume zc.,  
1 große Partie schöner Kamm-Dielen in versch. Längen und Dicken, 5 bis 30 Zoll breit, mehrere Buchen-Hölzer zu Hobelbanksposten geeignet, 1 Hobbank, 3 Hobelbänke (2 neue), 3 Kerb-, 2 Schott- und mehrere Spann-Sägen, Bohrwinden, Stangenbohrer, Hobel, Stemm- und Stechisen und sonstige Werkzeuge, mehrere Haufen Nidellatten, Pfähle und einige Haufen Brennholz

öffentlich meistbietend verkaufen. G. Faterkamp.

**Wollgarne,** nur anerkannt bewährte Qualitäten. W. Weber, Langestr. 86.

## Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 29. März d. J., nachmittags 4 Uhr, werde ich im Auktionslokale hier:

- 1 Sofa, 1 Sofa Tisch, 1 Bücherschrank,
- 1 Schreibpult und sonstige Hausgerätschaften

versteigern.

**Dierking,**  
Gerichtsvollzieher.

Die angenehm belagene schöne **Wesung Haarenschtr. 35 a**, bestehend aus dem neuen, sehr geräumigen, 1 1/2 stöckigen Wohnhause mit Soulerain, ferner großem Stall und schönem Garten mit Einfahrt, ist mit Antritt auf den 1. November d. J. zu verkaufen durch **G. Lübben, Makl., Haarenschtr. 26.**

**Wardenfleth.** Die Erben des weil. Hausmanns **Hirn. Abeler** daselbst lassen am **Sonnabend, den 8. April cr.,** nachm. 3 1/2 Uhr anfangend,

- 2 Milch Kühe,
- 1 tiebige Luene, Mitte April kaltebad,
- 3 Kuhkinder,
- 1 Jahre kräftige Stute,
- 1 beschlag. Wagen, 1 hölzern. dito, 1 Moorsflug, 1 Mooregge, 1 Schlitte, 1 Staubmühle, 1 Badtrog mit Schragen, 1 Waschtrog, 1 Fuß- und Wasserreimer, 1 Futterkiste, andere Ruten und Sonnen, 1 Vorfarre, 1 Gropentare, 1 groß. kupf. Kessel, 1 Kleiderbügel, 1 Koffer, 1 Kommode, 1 Dp., 2 Stühle, 1 Wanduhr, 1 Tischuhr, 2 Spiegel, 1 Spinnrad, 2 Betten, Milch- und Küchengeschirre, 1 Säge, 1 Art, 1 Weil, Haumesser, Kohle, Senfen, Karfen, Forfen, Schuppen, Haden, 1 Pferdegeschirr, Recke, Fruchtsäcke, 1 Quantum Speck, 1 Quantum Roggen, Voggentrost, Pferdeheu, ca. 60 Scheffel Kartoffeln, etwas Bohnen, sowie 5 schwere Eichen auf dem Stamm öffentlich meistbietend verkaufen.

**C. Haake.**

**Großenmeer.** Joh. Villenkamp Witwe zu Moorseite hierseibt läßt am **Donnerstag, den 6. April d. J.,** nachm. 3 Uhr anfangend,

- 1 kräftiges Arbeitspferd, guter Einpanner,
- 1 milchgebende Kuh,
- 1 Anrind, 1 Kuhkalb, 1 Bullentab, 1 Blege,
- 1 gut erhaltenen Aderwagen mit Aufzug,
- 2 Paar Wagenleitern, 1 Moorsflug, 1 Egge, 1 Walze, 1 Staubmühle, 1 Häcksel-lade, 2 Pferdegeschirre, 1 Fruchtsäcke, 1 Koffer, 1 Riste, 2 Fischweie, 1 Badtrog, 1 Tragelech, 2 Paar Jocheimer, Senfen, Kohlen, Haumesser, Schuppen, Garten, Forfen, 1 Trauholz, 1 Paar Torfheiden, Torfspaten, Torfstecher, Sonnen u. Ruten, 1 Rabmkühen, 1 Butterarre, Milch- und Waschkühen, Recke und Saue, verschiedene Ketten, 1 Holzschlitte, 1 Wagenstuhl, Landebäume, 1 Schlitte, Pferdeklepp u. 2 Pferdebeden, 1 vollk. Bett, 1 Milch-schrank, 1 Sofa, 6 Polsterhühle, 1 großen Spiegel, 2 Tische, 1 Wanduhr, 4 Küchenge-schirre, 1 Kessel, 1 Blege, verschiedene Zinn- und Messing- und was sich sonst vorfindet, auch eine Quantität Esp. u. Pfanz-kartoffeln, 1 Quantum Buchweizen, 1 Haufen Bohnenstangen u. s. w.

öffentlich meistbietend verkaufen.

**C. Haake.**

## Zimmer-Klosetts,

von 14 Mark an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann, Ver'in S.,** Pringsstr. 42. Preisliste im Anhang.

**Großb. Stiefmätt., Marienbl., Anrifen, gef. Gartenmellen, Priemeln, Pech- und Dornmellen** verkaufe zu billigen Preisen. **J. Engelken, S. Gherstr. 17.**

Empfehle zu sehr billigen Preisen alle Sorten **Socken und Strümpfe.**

**G. W. Benten,**

**Verein für Tierchutz u. Geflügelzucht zu Oldenburg im Großb.** offeriert für seine Mitglieder **Bruterei** von weiß. Namsel, Silberprenel (auch kenne-niebr.) und Silberlad à 25 S., rebh. Ital., bl. Andalus., Schwarzlad, Wille Fleurs und schw. Bantam à 30 S., gelb. Cochin u. Silber-Whandott à 40 S., Siro-Ghato à 50 S., Plymouth à 55 S., glattb. Langshan und bl. Andalus. à 60 S., Alberg, goldh. u. rotf. Zwerglämpfer, gelb. Cochin-Bant. u. R. Siro-Ghato à 1 A., ztl. Verpackung per Kuchn. Bestellung nimmt entgegen der 1. Schriftführer **G. Goens.** Der Vorstand.

# Regenmäntel, Jacketts, Capes u. Kragen

trafen in jeder Preislage wieder ein.

## S. Hahlo.

## Privat-Kapitalisten und Rentiers

wollen sich **schleunigt** Gratis-Probenummern von der **Allgemeinen Börsezeitung,** Berlin S.W., Wilhelmstr. 119/120 T., einfordern. **Nat und Auskunft gratis!** **Verzinsliche** Information über jedes Papier! **Vielfache Anerkennung!**

## Handschuhe

in Seide, Halbseide, Fior und Zwirn.

## Baumw. Strümpfe

für Damen und Kinder, garantiert echt schwarz, sowie

## Herren-Socken

in preiswerten Qualitäten empfehle in großer Auswahl.

**B. A. Weinberg,**  
Langestr. 19.

**Verzinktes Drahtgeflecht** in allen Maschenweiten, verzinkten Eisendraht, Walzdraht und Stacheldraht empfiehlt

**E. Block.**

## Füllregulieröfen

mit u. ohne Kofeinrichtung in allen Größen,

## Kesselöfen,

rauh und emailiert,

## Sparherde,

Gilbesheimer und gußeiserne, empfiehlt zu billigsten Preisen

**E. Block.**

## Geachte Dezimalwaagen

m. Zug, kräftig u. solide gebaut in allen Größen,

## Tafelwaagen,

sowie eiserne u. messing. Gewichte empfiehlt

**E. Block.**

## Verzinte Milchsetten

in allen Größen empfiehlt

**E. Block.**

**Oldenburg.** Zu kaufen gesucht. Haus mit Garten im Preise bis zu 25,000 M. Schriftliche Offerten erbeten an **J. A. Calberla.**

**Hanthausen.** empfehle meine **Schuhwaren**

in nur starker, guter Ware zu den billigsten Preisen.

**J. Brötje.**

Zu verkaufen. **Wagnspferdegeschirr,** Sattel mit Trense und Kandare. **F. S. Meyer.**

**Eghorn.** Zu verk. 2 Pferde, wovon 1 dunkelbraun und trächtig 3 Flederbork.

Ein großer Posten **ziegenlederener Damen-Handschuhe,**

**Ia. Dänisch-Regenleder,** 4, 6 u. 8 An. lang, **Ia. Glacee-3 Mt. à Paar,** in modernen, wundervollen Farben zu den in dieser Qualität noch nicht dagewesenen Preisen traufen ein.

**Glacee-Handschuhe, 4 An., mit Kapfen** von 1,80 Mark à Paar an empfiehlt **Rich. Herrlich,** Langestr. 36, vis à vis der Haarenschtr.

**Saison 1893**

## Sonnenschirme!

Eine Fülle geschmackv. Neuheiten!

Preise außerordentl. niedrig. Wir in der Lage, selbst hochf. Sachen mit geringem Nutzen abgeben zu können.

**Im Ausv.** ältere Sonnenschirme für die Hälfte des bisherigen Preises.

**D. Diechler,**  
Schirmfabr., Achterstr. 16.

**Oldenburg.** Zu mieten gesucht. Zum 1. Mai d. J. eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und den sonstigen Nützlichkeiten; etwas Gartenland erwünscht.

Nähere Auskunft erteilt **Joh. Claussen, Rechtsk.,** Mottenstr. 2 (oben).

## Korsetts,

tadelloser Sit, saubere Ausführung, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**B. A. Weinberg,**  
Langestr. 19.

## Gardinen,

weiss u. erème, empfiehlt besonders preiswert

**S. Hahlo.**

## 700

Blätter brachte das „Westfälische Volksblatt“ im Jahre 1892; also durchschnittlich 2 Blätter jeden Tag.

**Westfal. Volksblatt**

erschient täglich und bringt in jeder Woche 12-14 Blätter.

Freitags zwei Gratisbeilagen: **Sonntagsplaner** und **Sonntagsfeier.**

Problemnummern auf Wunsch 8 Tage lang kostenfrei.

Sonntagsplaner und Sonntagsfeier. Problemnummern auf Wunsch 8 Tage lang kostenfrei.

Sonntagsplaner und Sonntagsfeier. Problemnummern auf Wunsch 8 Tage lang kostenfrei.

Sonntagsplaner und Sonntagsfeier. Problemnummern auf Wunsch 8 Tage lang kostenfrei.

Sonntagsplaner und Sonntagsfeier. Problemnummern auf Wunsch 8 Tage lang kostenfrei.

## Kiebitz-Eier

kauft jedes Quantum **Georg Müller,** Schüttingstr. 5.

Zu verkaufen eine Ladung **Den am Stan. Cleme-Röfimen** p. 1/2 kg 20 Pf. empfiehl **J. G. Stötte,** Haarenschtr. 57, Ecke der Mottenstr.

**Amerik. Schnittäpfel** pr. 1/2 kg 25 Pf. bel **J. G. Stötte.**

**Neue w. Bohnen** pr. 1/2 kg 10 Pf. empfiehl **J. G. Stötte.**

Zu verkaufen eine **Rappente,** brauchbar als Reit- und Wagenpferd. Nachfrage **Cajerne 1b, Zimmer Nr. 1.**

Eine große Anzahl alter Fenster, Türen, eis. Ofen, Treppen u. aus dem Abbuch der Häuser Langestr. 43 und 44 in billig abzugeben. Näheres **Bismarckstr. 29.**

Zu verkaufen. **Eichheister** und **Fichten-Pflänzlinge.** Näheres beim Gärtner **Brandes, Kaborn,** oder **H. Farms, Alexanderstraße.**

**Ahlhorn.** Empfehle mein **Roll- und Lohnfuhrwerk** zu billigen Preisen. **Fr. Ottmann Ww.,** Bahnhof Ahlhorn.

## Grimm & Triepel,

**Nordhausen a. H.** (gegründet 1849).  
Spezialität:  
**Nordhäuser Kautabak.**

**Rafede.** Suche zu Mai ein junges Mädchen, welches Lust hat, das Schneidern zu erlernen. **Frau Cl. Degen.**

**Zwischenahn.** Gesucht auf sofort zwei Gefellen. **S. Ribbenstmanns, Zimmermeister.**

## Malergehilfen

erhalten dauernde Arbeit auf sofort. **Wilh. Kelle,** **Donnerschwer-Chaussee.**

**Nebenverdienst.** Ein erstes Hamburger Haus sucht resp. Herren zum **Cigaren-Verkauf** an **Prinzstr. u. s. w.** Figur bis 1500 Mf. ob. hohe Provision. Off. u. H. c. 02900 an **Haufenstein & Vogler A.G.,** Hamburg.

**Osternburg.** Am zweiten Overtage: **Großes Canperngnügen,** wozu freundlich einladet **J. Willers.**

**Zwischenahn.** Am zweiten Overtage: **Ball,** wozu freundlich einladet **D. Stulken.** Abends: **Motturte.**

**„Rafeder Hof.“** Rafede. Am 2. Overtage: **Kleiner Ball.** **G. Niemann.**

**Sandhatten.** Am 2. Overtage: **Ball,** wozu freundlich einladet **J. F. Farms.**

**Rafede.** Am 2. Overtage: **Ball,** wozu freundl. einladet **Ww. Blumeyer.**

## Großherzogliches Theater.

Mittwoch, den 29. März. 12. Vorstellung im Abonn. für Auswärtige. **Die Jäger.**

Ländliches Sitten Gemälde in 5 Akten von **F. W. Illand.** **Raffenschnung 3. Einlaß 4. Anfang 4 1/2 Uhr.**

## Bremer Stadttheater.

Mittwoch, den 29. März. Die **Waise aus Rowood.** Schauspiel in 6 Abteilungen von **Charlotte Birch-Pfeiffer.** **Donnerstag, den 30. März, Freitag, den 31. März, u. Sonnabend, den 1. April** bleibt das Theater geschlossen.

## Todes-Anzeige.

**Osternburg, 27. März.** Heute Morgens nach langer heftiger Krankheit unerwartet mein lieber Mann und meiner Kinder treuer forgender Vater, der **Maurer Friedrich Köfer** in seinem 36. Lebensjahre.

Die trauernde Witwe **M. Köfer,** geb. **Gode.**

Die Beerdigung findet **Donnerstag** Nachmittag punkt 3 Uhr auf dem alten **Osternburger Kirchhof** statt.

Beilage

Vor achtzig Jahren.

Ein Kapitel aus der Franzosenzelt von Emil Pleitner. (Nachdruck verboten.) (Schluß.)

Um sich nach den aufregenden Vorfällen etwas zu zerstreuen, ritt Begien nachmittags nach Rankenau, wurde aber im dortigen Kaffeehaus durch die anmaßenden Reden der Franzosen nur noch mehr verstimmt. Er ritt deshalb nach Woltmershausen zurück, gab dort sein Pferd ab und ging in die Stadt zu seinem Schwager. Am folgenden Tage (es war der Palmsonntag), als er zur Kirche gehen wollte, sah er vor dem Palatium einen von Sendarmen eskortierten Wagen, voll Personen in Zivilkleidern, vorüberfahren. In seinem Schilde erkannte er in den Zwischen Bekannte aus Barel. Zugleich erfuhr er, daß der Graf Ventind bereits verhaftet worden sei.

Ueber die Barel'schen Begebenheiten, welche Ursache der Verhaftung jener Männer waren, teilen wir hier nach den Berichten des schon genannten Wiltzshauer Rathsherrn Köppler und nach den Mittheilungen eines anderen ungenannten Augenzeugen das Folgende mit: Infolge der Vertreibung der Douanen wurden nach Ankunft der Franzosen in Barel 5 Herren gefänglich eingezogen und nach Bremen gebracht. Es waren dies die Herren Gebrüder Straderjan, Wende, Weichers und Wehrens. Auf dem Wege nach Bremen trafen sie in Falkenburg die drei Oldenburger, die am Tage vorher frei gelommen waren, und erfuhren von diesen das traurige Schicksal der Herren von Fink und von Berger. Troßdem waren sie in der ersten Zeit ihres Bremer Aufenthaltes getrockneten Mutes. Am Sonntag Morgen erhielten sie Befehl, sich sofort zum General Vandamme — „Verdammt“ nannte ihn der Volksmund — zu begeben. Hier mußten sie einige Zeit warten, da der General verschiedenen Behörden Audienz erteilte. Als Vandamme sie dann empfing, war er von allen französischen Oberbehörden umgeben. Er nannte die Barel'schen Herren Briganden und Rebellen, und seine Erregung wurde noch gesteigert durch die Ausführungen des Präfecten, Graien von Arberg, daß sie mehr noch als der Graf Ventind schuld wären an der aufständischen Bewegung. Außerordentlich heftig rief Vandamme aus: „Gut, Ihre Gnaden hat man in Wesel erschossen (was übrigens der Wahrheit nicht gemäß war) und Sie werde ich gleichfalls binnen 24 Stunden erschießen lassen.“ Der französische General war ein Sohn der Revolution, und es berührte eigentümlich, daß er an einen der Barel'schen Herren die Worte richtete: „Sie sollten schon gelernt haben, daß bei Revolutionen nichts gutes herauskommt.“ Der Franzose glaubte, zwei der Barel'schen französischen Interessen opfern zu sollen. Er zeigte auf die Gebrüder Straderjan und sagte: „Gut, ich habe gestern von fünf Herren aus Oldenburg zwei erschießen lassen, ich werde von diesen Herren aus Barel auch zwei erschießen lassen, und das werden Sie sein.“ Nachdem noch der eine der Angeredeten erwidert hatte und von dem General auf das zu erwartende Urtheil der Militärcommission verwiesen war, wurden die Gefangenen entlassen und nach der Präfectur zurückgebracht. Hier vernahm sie das Capitaine rapporteur; dann wurde jeder einzeln nach dem Zwinger geführt. Erst am anderen Tage erwiderte sie durch Geld und gute Worte die Vergünstigung, im Schuldturm untergebracht zu werden. Am 15. April wurden sie vor die Militärcommission geführt, das Urtheil war erst 7 1/2 Uhr abends beendet. Nach Schluß desselben wurden die Gebrüder Straderjan nach dem Zwinger gebracht, die andern Herren aber nach der Präfectur. Diese letzteren künftige man die Freiheit an. Sie mußten noch denselben Abend nach Barel zurückfahren. Die Gebrüder Straderjan aber wurden in der Frühe des andern Tages nach Wesel abgeführt.

Rehren wir jetzt zu Begien zurück. Man kann sich denken, welchen Eindruck es auf ihn machen mußte, als er die Gefangenen aus Barel erblickte. Eine namenlose Angst befiel ihn, wenn er an seine Lieben in Bodhorn dachte. Sein Entschluß war gefaßt: Er mußte heim. Er ging umgestürzt zu seinem Schwager in der Faulenstraße, mit dem zusammen er noch außer dem Dierthor einem Geschäftsfreunde einen Besuch abkattete. Bei dieser Gelegenheit sah er noch mehrere Wagen voll Zivilbeamte aus dem Hannoverischen am Zwinger Halt machen. Nachmittags 4 Uhr verließ er die alte Hanjardt. Anderen Tages begegnete ihm auf dem Wege nach Barel zwei Militärconsuln, die ihm mittheilten, daß sein Haus bereits von den Franzosen besetzt sei, und daß man auf ihn lasse. Was war zu thun? Schnellige Flucht war das einzige Mittel, dem Verderben zu entkommen. Er trabte nach Barel hinein, übergab seinem Bruder sein Pferd, bat ihn, für seine Familie zu sorgen und wanderte dann in den Abend hinein. Die Nacht über schlief er in einer Scheune neben Wilhelm Weimers Wirtshaus in Salzgendich, Gemeinde Großenmeer; mit Tagesanbruch bog er von der Straße ab und wandte sich der Weser zu. Gegen Abend erreichte er Neuenfeld bei Elsfleth, wo er bei Wilhelm Wolken ein Unterkommen zu finden hoffte. Er wurde aber abgewiesen, da sich der Hausherr in den schweren Zeiten nicht französischer Militär aussetzen wollte. So schlief er denn abends in Elsfleth hinein, wo er in Borgstedt's Gasthof ein Unterkommen fand. Der ganze Ort war von Franzosen besetzt. Am Reich waren Patrouillen postiert, den Wäse:raum scharf zu bewachen. Am nächsten Morgen setzte er die Reise fort. Als er durch Elsfleth wanderte, traf er den Secretär des Maire Bawerten, der ihm die Ereignisse in Biren und Oldenburg erzählte und ihm riet, schleunigst sich nach Bremen zu begeben, wo es verhältnismäßig noch am sichersten sei. Er ging nach

Breme, wo er einen als Franzosensfreund bekannten Mann traf und durch dessen Reden noch mehr beunruhigt wurde, setzte über die Döpm und erreichte glücklich Bremen wieder. Seine Verwandten waren nicht wenig erschrocken, als er so unermüdet erschien, besonders, weil die fremden Gewaltthäter jede Verheimlichung eines Besuchs bei Todesstrafe verboten und bereits strenge Hausdurchsuchungen abgehalten hatten. Er sah bald ein, daß mit Rücksicht auf seine Verwandten seines Weibens in Bremen nicht länger war und beschloß, sich nach Sankt Jürgen im Blocklande zu begeben, wo ein entfernter Verwandter seiner Frau, namens Siedenburg, als Kantor angekehrt war. Sein Schwager Oberbed verpackte ihm eine carte de sûreté, vermittelte dergleichen er das Dooventhor passieren konnte. Nachmittags 4 Uhr gingen die beiden nach Walle, um womöglich noch eins der Blockländer Fahrzeug anzugreifen. Es war indes zu spät. Darauf begaben sie sich zu einem alten gemeinschaftlichen Freunde in Walle, einem Herrn v. S. Diesem entdeckte Begien seine missliche Lage und fand dort Unterkunft, bis am 13. April, nachmittags 4 Uhr, ein Blockländer Fahrzeug ihn aufnahm. Schon unterwegs sah er viele Leute nach Blumenthal wandern, und als er ans Land stieg, erzählte ihm der Kantor, daß Rosaden in Alstenthal angekommen wären. Hier sah er die russischen Besatzer zum erstenmale, war Zeuge davon, wie ein französischer Percuteur aus Bremen, der rückständige Steuern erhoben hatte, eingebracht wurde und wanderte dann mit dem Kantor, der ihm vollkommene Gastfreundschaft zusicherte, nach Sankt Jürgen. Aber auch hier sollte seines Weibens nicht lange sein. Am dritten Tage lernte die Frau Kantor sehr erregt von dem Bediente des Wöchnerin heim und erzählte, daß unten im Dorfe Franzosen Hausdurchsuchung abhielten. Die Gefahr war groß, sowohl für Begien wie für den Kantor. Es wurde beschlossen, der Flüchtling solle sich nach Hamburg wenden. Der Knecht machte rasch ein Boot fertig und als die Franzosen das Haus erreichten, da ruderten der Kantor und sein Gast bereits auf der Wämme nach Dierthol. Von Dierthol aus wanderte Begien über Bremerbörbe nach Stade. Ueber seine weiteren Erlebnisse können wir uns kurz fassen, da diese Ehre nur den Zweck hat, die Ereignisse jener Tage nur in soweit vor Augen zu führen, als sie die Zustände in unserer Heimat und in deren nächster Umgebung wirksam illustriren. Von Stade aus begab sich der Flüchtling nach Hamburg und von da nach Berlin, wo zwei seiner Schwwestern verpacktet waren. Auf dem ganzen Wege traf er bald hier bald dort russisches und preussisches Militär. In der ersten preussischen Stadt, die er erreichte, erblickte er einige tausend junge Männer, die eingezogen waren, aber noch in Zivilkleidern erzurrten. Er sah von preussischen Offizieren eskortierte französische Gefangene, die teilweise verwundet waren und ihre Wunden mit dem ihnen gereichten Branntwein netzten. In Berlin war alles voll Militär, namentlich 2. u. u. Die Bevölkerung blickte voll froher Hoffnung in die Zukunft, und man wettete sogar, binnen 14 Tagen würden die Franzosen bereits über den Rhein sein. Begien hielt sich nicht lange in Berlin auf. Er lernte nach Hamburg zurück, hier setzte man ihn jedoch gefangen, da er im Verdachte stand, ein französischer Spion zu sein. Mit großer Mühe gelang es ihm, seine Freiheit zu erlangen, gerade in dem Augenblicke, als die Franzosen auf's neue Hamburg besetzten. Von Hamburg ging er nach Blankese und fuhr von dort aus mit einem Bremer Kaufmann auf einem Schnugglerdampfer nach dem „Alten Lande“. Diese Landfahrt war noch ganz von Douanen und Sendarmen besetzt. Die beiden gelangten indes glücklich nach Bremerbörbe und von da nach Dierthol, wo sie sich in einem Bauernhause auf das Neu hinfriedten, um sich von den ausgehenden Strapazen zu erholen. In Dierthol trennten sich die beiden Männer. Der Kaufmann begab sich nach Bremen, während Begien sich durch Scharnbeck nach Rommstedt an der Weser richtete. Dort fuhr er über die Weser und erreichte das Siedingendorf. Er pilgerte den Reich entlang und traf zu seinem Entsetzen wieder in Barelth einens Sendarm zu Pferde mit zwei gefesselten Wehrpflichtigen, die sich den Franzosen hatten entziehen wollen. In Breme angekommen, lernte er bei einem Bekannten, namens Altmann, ein. Hier erfuhr er zu seiner freudigen Ueberraschung, daß Napoleon nach den Vutgerichten der letzten Zeit eine allgemeine Amnestie erlassen habe. Nach dieser beruhigenden Nachricht schlief er im „Schwarzen Hof“ bei B. Meyer ruhig und sanft und legte am anderen Morgen seine Reise fort. Nachmittags erreichte er Barel und am Abend des 5. Juni langte er wieder in Bodhorn an, freudig begrüßt von seiner Frau und seinen Kindern.

Des Andern Weib.

Novelle von Reinhold Dertmann.

(Fortsetzung.) Ueber das Reichthum gebengt, fand Bernhard Zeit am folgenden Vormittag in emfiger Arbeit an seinem Geheime, als Nordenfeld das Zimmer betrat. Sein Gesicht war blaß, und gerade durch das Bemühen, völlig unbefangen zu erscheinen, erlitten seine Züge etwas unnatürliches Geprägtes und Bergrertes. Er legte sich mit dem Rücken an das entgegengelegte Ende des Schreibtisches, und nachdem er dem emfig weiterthaffenden Freunde eine kleine Weile stumm zugehört hatte, brach er endlich das Schweigen. „Ich habe Dir etwas zu sagen, Bernhard, das mir nicht ganz leicht wird. Aber es muß doch ausgesprochen werden, damit wir

möglichst bald mit einander ins Reine kommen. Ich habe mich verlobt.“

In unverkennbar freudiger Ueberraschung blickte Falk empor. „Verlobt? Wirklich? — Aber das ist ja prächtig! Die Firma Nordenfeld und Falk wird also möglicherweise eine große Doppelschicht feiern können!“

„Nein, nein — nicht so,“ wehrte der andere höflich ab. „Ich bin noch nicht zu Ende ich bitte Dich, ruhig zu bleiben. Du weißt ja noch nicht, mit wem ich mich verlobt habe.“

„Nein, allerdings, ich habe keine Ahnung; aber ich gebe Dir die Versicherung, daß ich sie lieb haben werde, schon weil Du sie liebst. Wie heißt sie denn also — Deine Geliebte?“

Willy Nordenfeld sah zum Fenster hinaus, und seine Finger klammerten sich frampfhaft an die Enden des Tisches. „Sie heißt Margarethe Ebert,“ sagte er tonlos. „Suche mir zu vergeben, Bernhard, wenn Du es kannst.“

Falk hatte das Bistekmaß niedergelegt und blickte für einen Augenblick wie verblüfft auf seinen Kompagnon. Dann aber brach er in ein lautes, fröhliches Lachen aus. „Margarethe Ebert — mein Gretchen? — die ganze Verlobungsgeschichte ist also nur ein Witz? — Na, aufgefassen bin ich Dir in meiner Unschuld freilich! Aber es könnte mir beinahe leid thun, daß es nicht Wahrheit ist mit Deiner Verlobung.“

„Es ist Wahrheit, Bernhard! Ich habe mich recht schaffen bemüht, um unserer Freundschaft willen der Versicherung zu widerstehen, aber sie war stärker als ich, und Du mußt Dich in das Unabänderliche finden, nachdem ihr Herz für mich entschieden hat.“

Falk fuhr sich mit der Hand über die Stirn. „Nachdem — ihr Herz — für Dich entschieden hat? — Du — Du redest also wahrhaftig im Ernst?“

„In vollem Ernst. Und noch einmal bitte ich Dich, Bernhard, suche mir zu vergeben! Ich weiß wohl, daß die Enttäuschung Dich im ersten Augenblick hart treffen muß; aber Du bist ein Mann und wirst auch dies überwinden! Da sie Dich nicht liebt, wäre Margarethe für Dich ja ohne dies verloren gewesen und —“

Der Ingenieur war augencheinlich von dem Unerhörten, Unfassbaren bis jetzt wie gelähmt gewesen; nun aber erhob er die Augen und ein einziger Blick auf seinen Kompagnon machte die weitere Redfertigung deselben verflümmen. Mit einem kleinen Aufschanden wandte Nordenfeld, dessen Gesicht trotz des erregtesten Gleichmuts seine Herzengangs nicht ganz verbergen konnte, sich von ihm ab. Bernhard Falk stand noch ein paar Sekunden schmer atemend da; dann riß er plötzlich Gut und Ueberdort von der Wand und stürzte wie ein Verfolgter aus dem Zimmer. —

Noch nie zuvor hatte Falk, der sonst so rücksichtslos und bescheiden, mit gleichem Ungehum an einer fremden Thür die Klode gezogen wie jetzt, nachdem er die drei kleinen, unbedeuten Treppen zu der Wohnung des Rednungsrats Ebert erstiegen hatte. Margarethe selbst war es, die ihm öffnete und die bei seinem Anblick bestürzt um einen Schritt zurückwich.

Bei dem Haldbunkel, das auf dem Gange herrschte, konnte er ihre tödtliche Wäffe ebenso wenig wahrnehmen als die Thränenstreu auf ihrem schönen Antlit. Er sah nur die Umrisse des feinen Köpfigens, und bei ihrem Anblick entfiel ihm mit einem Male der Mut, die Frage auszusprechen, welche so heiß auf seinem Herzen brannte. Kaum ein unbedeutlicher, flatternder Gruß kam über seine Lippen, und er blieb stumm und regungslos stehen, bis Margarethe leise sagte: „Wollen Sie nicht näher treten, Herr Falk? Der Vater ist leider schon ausgegangen, aber die Mutter wird sich sehr freuen, Sie zu sehen.“

Der Gedanke an das späte, spöttische Gesicht der Rednungsrätin hatte in diesem Augenblick für Falk etwas erschreckendes. Er machte eine abgewandte Bewegung und all seine Energie sammelnd, sagte er dann: „Nein, nein, nur mit Ihnen habe ich zu sprechen, Fräulein Margarethe, und nur mit einem einzigen Ja oder Nein sollen Sie mir Antwort geben auf meine Frage. Nordenfeld hat mir jedoch eine Mitteilung gemacht, die — an die ich — nun, mit einem Wort: er hat mir gesagt, daß er sich heute mit Ihnen verlobt habe. Ist das die Wahrheit, Fräulein Margarethe?“

Hätte er in diesem Augenblick den Ausdruck ihres Antlitzes wahrnehmen können, so würde er sich vielleicht nicht mehr mit einem einfachen Ja oder Nein begnügt haben; aber er sah nur, daß sie das Haupt ein wenig senkte, und hörte nur, daß es leise wie ein Hauch aus ihrem Munde kam: „Ja — habe ich nun damit nach Ihren Wünschen gefandelt?“

„Nach meinen Wünschen?“ brach er heftig aus, aber er bezwang sich sogleich wieder und sagte scheinbar ganz ruhig: „Meine Wünsche, Fräulein Margarethe, waren allein auf Ihr Glück gerichtet, und wenn dies Resultat Sie glücklich macht, muß ich sie wohl als erfüllt betrachten. Ich hoffe, daß Ihnen die Zukunft nur Gutes bringen werde. Leben Sie wohl!“

Margarethe hatte ihm noch etwas geantwortet, ihm etwas nachgerufen, aber er hörte es nicht mehr oder wollte es nicht mehr hören. In wie frenger Schule sich seine Selbstbeherrschung auch gebildet haben mochte, jetzt war es doch mit seiner Kraft zu Ende und ihn verlangte nach nichts anderem, als nach Einsamkeit und Stille für den schwersten, grauamsten Schmerz seines Lebens. —

(Fortsetzung folgt.)

# ==== Geschäfts-Eröffnung. ====

Oldenburg. Mit dem heutigen Tage ging die früher **Büsing'sche**

## Maschinen-Fabrik

an der Sophienstraße hieselbst durch Kauf in meinen Besitz über. Mit allen Branchen des Maschinenbauwerks durch langjährige Praxis durchaus vertraut, werde ich bemüht und im Stande sein, mir übertragene Arbeiten zur Zufriedenheit der geschätzten Kundschaft prompt und gewissenhaft auszuführen und hoffe ich, da mir auch ein gutes und geschultes Arbeitspersonal zu Gebote steht, mir das Vertrauen des Publikums zu erwerben und zu erhalten. Ich werde nicht nur **landwirthschaftliche Maschinen** jeder Art in bester und solider Construction vom Lager und auf Bestellung liefern, sondern auch gern **complete Dampfmaschinen, Mühlenanlagen, Sägereien** etc. und überhaupt **jede maschinelle Anlage**

in bester Ausführung nach den neuesten Constructionen in kürzester Zeit herstellen. Kostenaufschläge und Zeichnungen stehen gratis zu Diensten.

**Reparaturen jeglicher Art werden prompt, billigst und sachgemäß ausgeführt.**

Bis dahin, daß ich meine Zeit voll und ganz meinem neuen Unternehmen zu widmen in der Lage bin, wird Herr **Julius Telge** mich in der Leitung des Geschäfts vertreten. Ich bitte, mein neues Unternehmen durch recht viele Aufträge unterstützen zu wollen.

**F. Opitz.**

## Der Ausverkauf

### ==== von Topfblumen, Blattpflanzen etc. ==== und Freilandpflanzen

für Rechnung der Concursmasse des Gärtners **Aug. Mönlich** hieselbst wird jetzt nur noch in den Gewächshäusern bzw. Gartenanlagen des Gärtners **Mönlich** an der Wichelstraße fortgesetzt. Unter den Freilandpflanzen befinden sich **ca. 1000 hochstämmige Rosen, einige hundert Obstbäume** der edelsten Sorten und **mehrere 1000 Coniferen** der verschiedensten Art.

Der Verkauf von Blumen etc. im Laden Gaststraße Nr. 26 geht nicht mehr für Rechnung obiger Concursmasse, indem das Ladengeschäft verkauft ist.

Der Concursverwalter:  
**J. A. Calberla.**

### Total-Ausverkauf.

Da der Laden bis zum 1. Mai geräumt werden muß, sollen sämtliche

**Schuhwaren** zu jedem Preise ausverkauft werden.

**H. Reil,**

innerer Damm Nr. 10.

Eine Partie Korinten und Rosinen à Pfd. 20 und 25 S.

Täglich frischen Gefl.

G. Meute.

Feinsten Wagdeburger Sauer Kohl, Salzgurken und Zwiebeln.

G. Meute.

**Kaifermehl** von vorzüglicher Güte bei Säcken und Kleingroßteilen sehr billig.

G. Meute, Donnerstagsweier. 16.

Schön geräucherter Schinken, Kochmettwurst und Speck empfiehlt

D. Senjes.

ff. Sauer Kohl und grüne Schnittbohnen empfiehlt

D. Senjes.

### Absolut keine Nieten.

!Ausschliesslich nur Gewinne!  
Jährlich 6. Ziehungen.

Am 1. April nächste Ziehung der Ottoman. 400 Fre. Lose. Haupttreffer jährlich 3 mal 600,000, — 300,000, — 60,000, — 25,000, — 6 mal 20,000, 10,000 Fre. u. s. w.

**Niedrigster Gewinn im ungünstigsten Falle mindest. 155 Rm.,** der in Gold prompt bezahlt wird.

**Jedes Los muss gezogen werden!** Monatliche Einzahlung auf ein ganzes Los nur 5 Rm. mit sofortigem Anrecht auf jeden Gewinn!

Gewinnlisten nach jeder Ziehung gratis. Aufträge mit genauer Adresse durch Postanweisung erbiten.

**J. Lüdtke,** Staatslose- und Effekten-Handlung, Berlin W.-Zehlendorf.

Reichsbank-Giro-Konto Fernsprech-Amt Zehlendorf Nr. 7.

Agenturen werden vergeben

Mache auf meinen

## ==== Total-Ausverkauf ====

nochmals besonders aufmerksam.

Es sind noch in großer Auswahl vorhanden: schwarze, hell- und dunkelfarbige **Kleiderstoffe**, passend zu Hauskleidern. Ferner zu enorm billigen Preisen:

**Kleiderkattune, Flanelle, Mousselines und Seidenstoffe.**

Ein großer Posten **Trikottailen** und angehäufte **Kleider-Reste** zu jedem annehmbaren Preise.

**L. Stöver.**

**Der kostlichste Kaffee-Zusatz!**

ist

**Peiffer & Diller's**

**KAFFEE-ESSENZ**

DOSE 30 PFENNIG

goldene Medaillen. Überall zu haben.

General-Vertretung: **Beckey & Miehe Hannover.**

### O. Lauffs,

Weingutsbesitzer,  
**Unkel a. Rhein,**

empfiehlt seine selbstgezeugenen **Weiß- und Rotweine**, die Feldmarschall Graf Mollat „gut, preiswürdig u. empfehlenswert“ nannte. Faß- und Flaschenverkauf. Preisliste zu Diensten.

### Chilifalpete,

Thomasphosphatmehl,  
Kalzit,  
Knochenmehl,  
Guano

billigt bei

**Joh. Mehrens.**

Japan-Ausstellung Langestr. 68.  
Ausverkauf bis April.

### Schlingenstiefel,

gut und dauerhaft gearbeitet, in großer Auswahl empfiehlt bestens

**F. Bierfischer,** Soerenstr. 18.

**Blauen Chevrot,** hochfein und sehr haltbar, versendet franco Nachnahme

3 1/4 Meter zum Herrenanzug 18 M.,  
3 Meter zum Konfirmandenanzug 12 M.  
(wenn nicht gefüllt, Zurücknahme)

**D. Sündermann, Semelinger.**

Oldenburg. **Zu belegen** auf sofort

25—30,000 M., 15,000 M., 6000 M. und 3—4000 M., zum 1. Mai cr. 15 bis 20,000 M., 11,000 M., 6000 M., 4000 M., 2000 M., zum 1. August 11,000 M. und 8000 M. geteilt oder im ganzen gegen sichere Hypothek. Zinsfuß: 3—4 %.

**S. Saffelhorst, Kl. Kirchenstr. Nr. 9.**

**Zu belegen** zum 1. Mai d. J. oder später 7000 M., 5000 M., 3mal 3000 M., 2mal 2400 M., 2000 M. und zum 1. November d. J. 20,000—25,000 M. durch

**G. Lübben, Hüllr., Soerenstr. 26.**

Gesucht. Dach- und Schieferdecker-Gesellen.

**F. P. Meyer.**